



2020

Geschäftsbericht

Fünf-Jahres-Überblick

		2020	2019	2018	2017	2016
Brutto-Beiträge	Tsd. EUR	279.905	274.580	287.394	303.731	306.424
– Veränderung	%	1,9	-4,5	-5,4	-0,9	-9,9
Verdiente Netto-Beiträge	Tsd. EUR	136.497	133.909	140.934	149.153	150.277
– Veränderung	%	1,9	-5,0	-5,5	-0,7	-10,0
Schadenquote netto	%	66,4	75,0	69,2	74,5	83,3
Kostenquote netto	%	34,2	28,6	26,8	22,1	20,9
Kapitalanlageergebnis	Tsd. EUR	3.239	4.273	4.020	4.180	4.567
Jahresfehlbetrag / -überschuss*	Tsd. EUR	-10.189	-5.122	7.008	653	3.046
Kapitalanlagen	Tsd. EUR	262.196	257.617	268.002	279.767	277.719
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	Tsd. EUR	222.265	222.251	227.570	237.234	238.564
Eigenkapital	Tsd. EUR	47.008	39.883	27.883	43.713	43.713
Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Anzahl	1.373.295	1.361.569	1.413.583	1.506.244	1.555.071

* vor Gewinnabführung / Verlustübernahme

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane der Gesellschaft	1
Lagebericht	3
Betriebene Versicherungszweige und -arten	17
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020	18
Bilanz zum 31. Dezember 2020	19
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	23
Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	25
Angaben zur Bilanz	29
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Allgemeine Angaben	39
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrats	47
Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	48

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Carsten Schildknecht	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main
Dr. Torsten Utecht	stellvertretender Vorsitzender Vorstandsmitglied (Finanzen) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main
Dr. Christoph Lüer	Vorstandsmitglied (Underwriting, Property & Casualty) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender

Versicherungstechnische Funktionen
(Vertrieb, Schaden, Pricing, Underwriting) sowie
Finanzen/Planung inkl. Investments und Operations

Michael Reuter

Governance-Funktionen
(Legal/Compliance, Risikomanagement,
Interne Revision, Versicherungsmathematische
Funktion)

Lagebericht

Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört zur Zurich Gruppe Deutschland und damit zur internationalen Zurich Insurance Group Ltd., Zürich. Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist in Deutschland als Direktanbieter von Versicherungsdienstleistungen ohne Einsatz von Außendienst tätig. Unseren Kunden bieten wir Problemlösungen für Risikoschutz und Vorsorge.

In der Schadenversicherung zeichnen wir im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft alle wesentlichen Versicherungszweige des privaten Bedarfs. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Kraftfahrtversicherung. Im Bereich der Personenversicherung bieten wir die private Unfallversicherung sowie Zahnzusatzversicherung an.

Nähere Angaben über die im Einzelnen angebotenen Versicherungszweige finden sich auf Seite 17 dieses Berichtes.

Die Gesellschaft stellt ihre Marktpräsenz durch den Einsatz mehrerer Direktvertriebskanäle sicher: Durch Online-Services und eine persönliche Beratung durch ein eigenes Call-Center und ein bundesweites Berater-Netzwerk.

Die Vertrags- und Schadenbearbeitung erfolgt über die Zurich Gruppe Deutschland mit direkten Ansprechpartnern für unsere Kunden sowie nachgelagerte Bereiche für komplexere Geschäftsvorfälle der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2020 um 5,0 % gesunken

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 geprägt von der COVID-19-Pandemie. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2020 um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im COVID-19-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten. Die COVID-19-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt.

Im produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Folgen der COVID-19-Pandemie betroffen, unter anderem durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger war als 2019. Dabei gab es auch gegenläufige Entwicklungen: Der Onlinehandel nahm deutlich zu, während der stationäre Handel zum Teil tief im Minus war. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe. Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 % zu.

Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich sichtbar. Anders als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, als der gesamte Konsum die Wirtschaft stützte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 6,0 % zurück und damit so stark wie noch nie. Die Konsumausgaben des Staates wirkten dagegen mit einem preisbereinigten Anstieg von 3,4 % auch in der COVID-19-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug.

Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit -3,5 % den deutlichsten Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich auch auf den Außenhandel massiv aus: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9 %, die Importe um 8,6 %. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimpporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der COVID-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Jahr 2020 nur moderat gestiegen. Die Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher haben sich im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur um 0,5 % erhöht. Das war der niedrigste Preisanstieg seit 2016.

Deutschland – Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 mit einer Rate von 3,7 % wachsen. Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung. Es wird erwartet, dass die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau frühestens Anfang des Jahres 2022 erreichen wird. In seiner Prognose geht der Sachverständigenrat davon aus, dass es durch die beschlossenen Einschränkungen gelingt, das Infektionsgeschehen weitgehend unter Kontrolle zu halten. Unter dieser Voraussetzung wird sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2021 weiter verbessern. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,0 % gerechnet. Sollte es zu massiven Einschränkungen der Wirtschaftsaktivität ähnlich wie im Frühjahr 2020 kommen, ist mit einem stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung zu rechnen.

Nach Ansicht des Sachverständigenrats stellt sich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland die Frage, welche mittel- und langfristigen Folgen sich aus der COVID-19-Pandemie möglicherweise für das gesamtwirtschaftliche Produktionspotenzial ergeben werden. Eine verringerte Investitionstätigkeit könnte den Aufbau des Kapitalstocks bremsen, Teile des bestehenden Kapitalstocks könnten obsolet und Fachkenntnisse in Folge von Entlassungen verloren gehen. Das Potenzialwachstum fiel entsprechend niedriger aus. Dagegen könnte eine verstärkte Digitalisierung die Wachstumsaussichten mittelfristig womöglich verbessern.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2020 wurden die Kapitalmärkte durch den Verlauf der COVID-19-Pandemie sowie der resultierenden Maßnahmen seitens Politik und insbesondere auch der Zentralbanken dominiert. Nach einem zunächst von wenig Volatilität bei steigenden Wertpapierpreisen geprägten Auftakt des Jahres breitete sich der COVID-19-Virus zunächst in China aus und führte dort zu ersten Restriktionen, welche die dortige Wirtschaft lokal weitestgehend zum Stillstand brachten. Erst im März des Jahres wurde das globale Ausmaß der Infektionsentwicklung deutlich, woraufhin weltweit Maßnahmen zur Pandemieeindämmung die Wirtschaft stark einschränkten und an den Kapitalmärkten zu rapiden Kursverfällen führten.

In der vorrangig investierten Region Europa wurden infolgedessen die Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zeitweise für den Personenverkehr weitestgehend geschlossen und auch der Warenverkehr wurde durch Kontrollen stark eingeschränkt. Zudem wurden Schließungen einzelner Wirtschaftszweige wie der Gastronomie, Tourismus und dem Einzelhandel verhängt sowie Home-Office Empfehlungen ausgesprochen.

Im weiteren Verlauf von COVID-19 über den Sommer des Jahres wurden Beschränkungen teilweise widerrufen, bis es zum Ende des Jahres wieder einen Anstieg des Infektionsgeschehens gab. In den Vereinigten Staaten ist es zu einem ähnlichen Verlauf gekommen, wohingegen China durch konsequente Überwachung die Neuinfektionen derart reduzieren konnte, sodass sich das wirtschaftliche wie soziale Leben dort normalisieren konnte.

Die skizzierten Einschränkungen führten bei risikoreicheren Anlageformen wie Aktien und Anleihen mit relativ schlechterer Qualität im Allgemeinen zu starken Verkäufen wie Verlusten. Hierbei wurden speziell Sektoren wie Tourismus & Restaurants, Einzelhandel oder der unter dem einhergehenden Ölpreisverfall leidende Öl-Sektor besonders getroffen. Vor allem Technologie-Unternehmen (die vorwiegend in den Vereinigten Staaten beheimatet sind) waren hingegen gefragt. Bei Unternehmensanleihen folgte eine massive Ausweitung der Zinsaufschläge zu risikoärmeren Staatsanleihen sowie eine Welle von Herabstufungen seitens der Rating-Agenturen (bzw. negative Veränderungen des Ausblicks). Konservative Staatsanleihen wie deutsche Bundesanleihen verzeichneten neue Höchstpreise mit entsprechenden Negativrekorden bei der Verzinsung unterhalb von -0,8 %.

Begleitend zu den weltweiten Einschränkungen wurden umfassende Maßnahmen seitens der Regierungen zur Unterstützung der Wirtschaft etabliert. In Europa dämmten Regelungen vergleichbar zur deutschen Kurzarbeit die Arbeitslosigkeit ein und in den USA wurden direkte Hilfen an Bürger gezahlt. Hierdurch stiegen die Arbeitslosenzahlen in Europa nicht maßgeblich an, während die US-Zahlen zum Arbeitsmarkt die Risikowahrnehmung am Kapitalmarkt stark beeinflussten. Im Jahresverlauf sind letztere wieder deutlich gefallen. Auch weitere Indikatoren zum Wirtschaftsgeschehen wie Einkaufsmanagerindizes, Industrie-Produktionszahlen und Einzelhandelsumsätze spiegelten die negative Entwicklung wider.

Neben den fiskalischen Unterstützungsprogrammen der Staaten antworteten auch die Zentralbanken wie die Europäische Zentralbank (EZB) und die amerikanische Federal Reserve (Fed) mit großvolumigen und vielschichtigen Liquiditätshilfen und Wertpapier-Kaufprogrammen. Nach schnellen Leitzinssenkungen begann die Fed erstmals damit, auch Unternehmensanleihen zu kaufen und nannte das temporäre Überschießen zukünftiger Inflationsraten als explizites Ziel, während die EZB in flexiblerer Weise als zuvor Anleihekäufe ausweitete. Die Stützungsmaßnahmen der Zentralbanken weltweit trugen erheblich dazu bei, dass

es in der Folge zu einer starken Gegenbewegung an den Kapitalmärkten kam: Aktienkurse stiegen stark an und Zinsaufschläge risikoreicherer (Unternehmens-) Anleihen glichen sich im Jahresverlauf wieder den Niveaus vor dem Ausbruch von COVID-19 an bzw. Kurse sind darüber hinaus angestiegen. Investoren waren hierbei damit konfrontiert, Opportunitäten nicht verstreichen zu lassen, während fundamentale Wirtschaftsdaten verzerrt waren und der Ausblick auf den Herbst des Jahres 2020 trübte.

Insbesondere in Europa sind derweil die Inflationsraten klar hinter den avisierten Zielen der EZB zurückgeblieben. Global betrachtet sind die Zinsen auf einem tieferen Niveau (durch Wertpapier-Käufe) verankert worden. In der Eurozone hat zudem die Steilheit der Zinskurve über das Jahr betrachtet abgenommen. Dies bedeutet, dass langlaufende Anleihen im Vergleich zu früher fälligen Anleihen weniger Rendite einbringen. Dies ist für Finanzdienstleister wie Banken und Versicherungen eine zusätzliche Belastung zum generell tiefen Zinsniveau.

Insgesamt lässt sich der Kapitalmarkt im Geschäftsjahr 2020 durch einen ungeahnt schnellen wirtschaftlichen Einbruch gefolgt von beispiellosen Unterstützungsprogrammen von Politik und Zentralbanken sowie einer auf die Kurseinbrüche folgenden starken Aufwärtsbewegung zusammenfassen. Dabei hat die Aussicht auf einen Impfstoff zum Ende des Jahres zu einer positiven Dynamik geführt.

In diesem Umfeld genießt der Immobilienmarkt in Deutschland weiterhin ein hohes Vertrauen der Anleger. Im Jahresvergleich ist das gewerbliche Transaktionsvolumen in Deutschland im Jahr 2020 zurückgegangen. Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Immobilienanlagen liegen die Verkehrswerte für gute Immobilienprodukte und -lagen weiter auf einem hohen Niveau.

Kapitalmärkte – Ausblick 2021

Zentral für den Verlauf des Jahres 2021 werden Impfungen gegen COVID-19 sein. Die weltweite Verfügbarkeit eines Impfstoffes stellt hierbei neue Herausforderungen dar, bspw. an die Impfstoffproduktion und Logistik. Ein wirksamer Schutz vor COVID-19 wird die soziale, ökonomische und letztendlich kapitalmarkttechnische Entwicklung im nächsten Jahr bestimmen.

In positiver Erwartung dessen werden sich voraussichtlich die Unterstützungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken bewähren, die – auch durch Lektionen aus der vergangenen Finanzkrise – in nie dagewesenem Ausmaß schnell auf die Krise reagiert haben und somit Industrien vor dem Konkurs gerettet und Arbeitnehmer unterstützt haben. Dadurch bedingt wird für 2021 ein globales Wirtschaftswachstum über den Niveaus der Vorjahre erwartet. Treibende Kraft wird hier der Dienstleistungssektor sein, sobald die sozialen Kontaktbeschränkungen zurückgefahren werden. Zukünftige Unterstützungsprogramme seitens der Politik spielen dabei eine Rolle, wie bspw. der neu geschaffene Recovery Fund der Europäischen Union. Dieser kann als ein positives Zeichen für das staatliche Vorantreiben von nachhaltigen Wachstumsstrategien gewertet werden. Der Brexit hat einen wachstumsdämpfenden Einfluss in Europa, wobei die Vermeidung eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der Union positiv zu werten ist.

Die Geldpolitik der Zentralbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin unterstützend ausfallen und folglich ebenfalls die Kapitalmärkte tragen sowie mögliche Verwerfungen abfedern. Dies wird auch im Hinblick auf die nach wie vor niedrige Inflation geschehen. Von Seiten der EZB wurde das Anleihekaufprogramm zur Pandemiebekämpfung über das Jahr 2021 hinaus verlängert und ausgeweitet. Im globalen Kontext wird das derzeitige Niedrigzinsumfeld weiterhin vorherrschen.

Im Ergebnis werden für 2021 moderate Kapitalanlageergebnisse erwartet. Der Spielraum für weitere Zinsrückgänge bei Staatsanleihen sowie zusätzliche Rückgänge von Zinsaufschlägen bei risikoreicheren Anleihen scheint limitiert. Trotz höherer Bewertungen bleiben Aktien durch steigende Unternehmensgewinne und Dividenden attraktiv.

Solide nachhaltige Immobilien-Investmentprodukte sind weiter bei Investoren begehrt. Zahlreiche institutionelle und private Investoren suchen nach attraktiven Anlagemöglichkeiten und fokussieren ihre Nachfrage dabei weiterhin auf das Core/Core+ Segment (attraktive Objekte in zentralen Lagen). Aktuell besonders gefragt sind Produkte mit stabilen Erträgen (z. B. Wohnimmobilien), langlaufenden Mietverträgen und Mietern der öffentlichen Hand. Logistik und Wohnimmobilien rücken verstärkt in das Interesse der Anleger. Weiter sinkende Nettoanfangsrenditen für diese Real Estate Asset Klassen sind zu erwarten. Die Entwicklung der COVID-19-Pandemie mit den damit zusammenhängenden Risiken (z. B. Trend zum Homeoffice, geringere Mieteinnahmen) wird auch im Immobilienbereich kurz- bis mittelfristig einer der maßgeblichen Treiber sein.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2020

Das in vielerlei Hinsicht turbulente und wirtschaftlich schwierige Jahr 2020 schließt über alle drei Sparten – Leben, Schaden/Unfall, private Krankenversicherung – dennoch mit einem leichten Zuwachs der Beitragseinnahmen von 1,5 % auf insgesamt 220,7 Mrd. EUR ab.

Trotz der COVID-19-Krise stiegen für das Geschäftsjahr 2020 laut Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen insgesamt um 2,3 % auf 74,9 Mrd. EUR an. Gleichzeitig wird, getrieben durch die Entwicklung in Kraftfahrt, mit einem geringeren Ansteigen des Schadenaufwands gerechnet. Der erwartete versicherungstechnische Gewinn dürfte bei ca. 7,8 Mrd. EUR liegen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung verbesserte sich auf insgesamt 89,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung hat die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2020 durch die COVID-19-Krise deutlich an Dynamik verloren. Vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich, Reduktionen der jährlichen Kilometer-Fahrleistung, Reduktionen des Deckungsumfangs in der Kaskoversicherung aber auch die geringeren Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr (-19,0 %) wirkten sich dämpfend auf die Beitragseinnahmen aus. Infolge des zu erwartenden Bestandswachstums – das COVID-19-bedingt vermutlich geringer als in den Vorjahren ausfällt – kann dennoch mit einer geringen Zunahme der Beitragseinnahmen für Kraftfahrt insgesamt um gut 0,9 % gerechnet werden. In der Sachversicherung dürften die Beitragseinnahmen voraussichtlich um ca. 5,9 % angestiegen sein – etwas schwächer in der privaten Sachversicherung (+5,0 %) und etwas stärker in der nicht-privaten Sachversicherung (+7,0 %). In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dürften die Beitragseinnahmen 2020 aufgrund der positiven Lohn- und Umsatzsummenentwicklung im Vorjahr um 1,0 % zugenommen haben. In der Rechtsschutzversicherung trug neben dem Bestandswachstum auch eine Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.10.2020 zu einem kräftigen Wachstum der Beitragseinnahmen bei (+3,0 %). Das Beitragswachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung hat sich aller Voraussicht nach abgeschwächt (+0,5 %). In der Transport- und Luftfahrtversicherung geht die Hochrechnung von rückläufigen Beitragseinnahmen aus (-3,5 %). Die Garantiedeckung des Bundes (First-Loss-Modell) und die Zusage der Warenkreditversicherer, ihre Limite aufrechtzuerhalten, dürften die Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung beeinflusst haben (-1,0 %).

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2021

Aus Sicht des GDV werden im Jahr 2021 neben der COVID-19-Krise die Reform der Altersvorsorge, Klimafolgeanpassung, Prävention, Nachhaltigkeit, aber auch Regulierung und Digitalisierung zu den bestimmenden Themen zählen. Das makroökonomische Umfeld ist weiter von Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem den weiteren Verlauf der Pandemie. Der GDV rechnet mit Nachholeffekten in der Lebensversicherung. Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben wegen der eingeschränkten Konsummöglichkeiten während der COVID-19-Zeit durchaus hohe Ersparnisse aufgebaut. Ein Teil davon könnte auch in die private Altersvorsorge fließen. Im Schaden- und Unfallbereich zeichnet sich für 2021 dagegen ein etwas schwächeres Wachstum der Beitragseinnahmen ab.

Für die Hauptsparten der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung) prognostiziert die Kommission des GDV für 2021 etwa 2,7 % Beitragswachstum.

Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt prognostiziert der GDV für 2021 eine Beitragssteigerung von etwa +1,6 %. COVID-19 bremst die Mobilität und damit die Beitragsdynamik in der Kraftfahrtversicherung, die GDV-Kommission hält eine Beitragsentwicklung auf dem Vorjahresniveau für wahrscheinlich. Ein schwächeres Neugeschäft sowie niedrigere Summen- und Beitragsanpassungsmöglichkeiten dämpfen das Beitragswachstum in der Privaten Sachversicherung im Jahr 2021. Der Markt ist zudem durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Stützend wirkt sich die vergleichsweise stabile Baukonjunktur und die Nachfrage nach Deckungserweiterungen aus. Das herausfordernde gesamtwirtschaftliche Umfeld belastet die Versicherungsnachfrage insbesondere in den industriellen Zweigen. So erwartet der GDV auch in der Nicht-Privaten Sachversicherung für das Jahr 2021 ein schwächeres Wachstum. Dabei spielen neben den Liquiditätsbeschränkungen der Versicherungsnehmer auch die hohe konjunkturelle Unsicherheit eine Rolle.

Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Bestandsentwicklung

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist ausschließlich im deutschen Versicherungsmarkt tätig, wobei der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit auf der Versicherung von Kraftfahrzeugen liegt. Mit Start der Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019 wurde das Produktportfolio erweitert.

Der Kfz-Versicherungsmarkt zeichnet sich durch einen starken Preiswettbewerb aus, der seinen Ausdruck in einer zyklischen und intensiven Preisdynamik findet.

Im nach wie vor hart umkämpften Marktsegment der Direktversicherungen konnten wir unseren Versicherungsbestand nach den Bestandsverlusten der letzten Jahre erstmals wieder ausbauen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde unter konsequenter Beibehaltung einer risikoadäquaten und ergebnisorientierten Tarifierungs- und Zeichnungspolitik ein Wachstum von 0,9 % auf jetzt 1.373 Tsd. Verträge erreicht.

Beitragsentwicklung

Bei insgesamt gestiegenen Durchschnittsbeiträgen im Bestand erhöhte sich unser gebuchter Bruttobeitrag im Jahr 2020 um 1,9 % auf 279,9 Mio. EUR. Der erzielte Beitragszuwachs lag unter der Planambition. Gebremst wurde das Wachstum durch den Lockdown im Frühjahr 2020 und den damit verbundenen Einschränkungen im öffentlichen Leben. In diesem Zeitraum lagen v. a. die Kfz-Neuabschlüsse deutlich unter den Erwartungen. Nach Ende des Lockdowns erholte sich die unterjährige Neugeschäftsentwicklung wieder. Die bis dahin verzeichnete Planverfehlung konnte aber nicht aufgeholt werden. Von den 279,9 Mio. EUR gebuchtem Bruttobeitrag entfielen 257,9 Mio. EUR (92,1 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 22,0 Mio. EUR (7,9 %) auf die übrigen Sparten.

Schadenentwicklung

Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 75,0 % im Vorjahr auf 66,4 % in 2020 (brutto von 79,0 % im Vorjahr auf 70,0 % in 2020). Die Verbesserung ist im Wesentlichen begründet in niedrigeren Schadenstücken in Kfz, u. a. durch die allgemein gesunkene Mobilität in Folge der COVID-19-Pandemie. Zudem war in dem Geschäftsjahr ein geringerer Elementarschadenaufwand zu verzeichnen. Die Schadenentwicklung des Jahres war besser als geplant. Im Plan war ein Anstieg der Nettoschadenquote gegenüber Vorjahr berücksichtigt.

Kostenentwicklung

Die Nettokostenquote bezogen auf Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stieg von 28,6 % im Vorjahr auf 34,2 % im Jahr 2020. Die Quote wird u. a. durch Rückversicherungseffekte beeinflusst. Zudem wurden Investitionen im Rahmen der Neuausrichtung der Gesellschaft und auch in Verbindung mit der damit einhergehenden Neugeschäftsgewinnung getätigt. Die Bruttokostenquote 2019 lag bei 23,1 % und stieg im Jahr 2020 auf 25,5 %. In der Planung 2020 war ein Anstieg der Kostenquote berücksichtigt. Im Ergebnis liegt die Kostenquote 2020 unter dem geplanten Wert.

Leistungskennziffern

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, die Schadenquote und die Kostenquote.

	2020 %	2019 %
Beitragswachstum (brutto)	1,9	-4,5
Schadenquote (netto)	66,4	75,0
Kostenquote (netto)	34,2	28,6
Technische Ergebnisquote (netto)	-0,6	-3,6

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es unverändert zum Vorjahr keine wesentlichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Eigenkapital

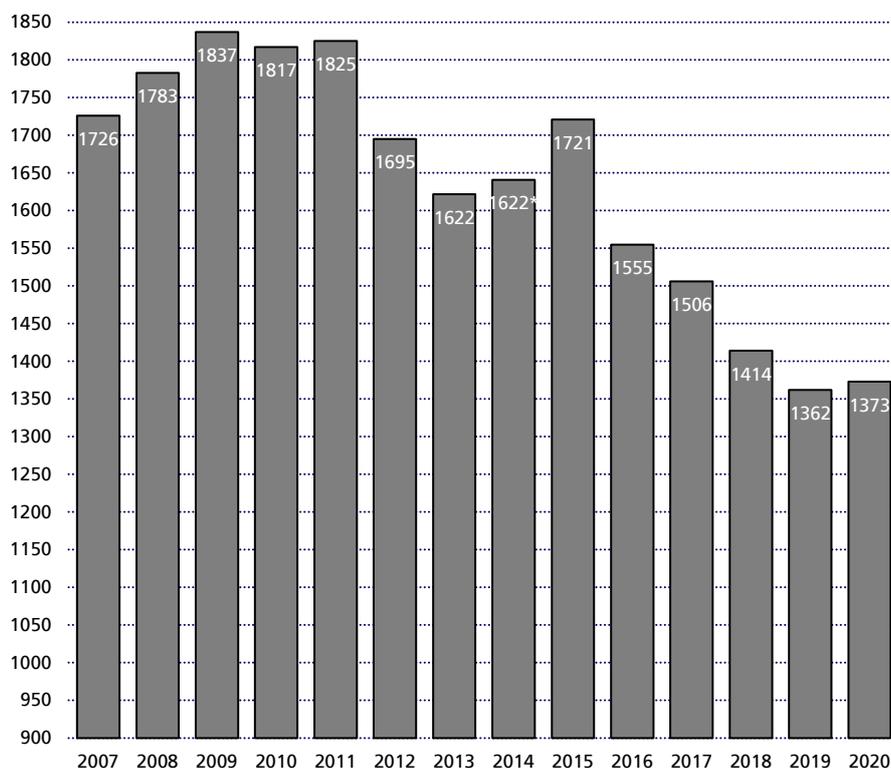
Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 28,5 Mio. EUR durchgeführt.

Geschäftsverlauf der Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 2,8 % auf 161,7 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 72,6 % im Vorjahr auf 61,4 % im Jahr 2020. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Ertrag von 5,4 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stieg um 0,2 % auf 76,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 87,6 % im Vorjahr auf 74,7 % im Jahr 2020. Die Sparte schloss nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Mio. EUR netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 4 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stieg um 1,0 % auf 19,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 63,9 % im Vorjahr auf 61,8 % im Jahr 2020. Nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,2 Mio. EUR ab.



Entwicklung des Versicherungsbestandes in Tsd. Stück

* Durch geänderte Zählweise in 2013 um ca. 12 Tsd. AU-Verträge erhöht. Es wird seit diesem Jahr die BaFin-Spartenansicht angewendet. In der Sparte Unfall werden alle versicherten Personen gezählt.

In der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 11,8 % (0,02 Mio. EUR) auf gerundet 0,2 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg um 2,5 Prozentpunkte auf 6,7 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Gewinn von 39 Tsd. EUR.

In der Verkehrs-Service-Versicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 1,8 % (0,02 Mio. EUR) auf 1,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 58,8 % im Vorjahr auf 85,7 %. Der versicherungstechnische Verlust betrug 0,3 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 5,0 % auf 3,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 13,3 % im Vorjahr auf 34,2 % im Jahr 2020. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 0,8 Mio. EUR.

In der im Oktober 2019 neu eingeführten Sparte Zahnzusatz lag der gebuchte Bruttobeitrag im Jahr 2020 bei 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,05 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote im Jahr 2020 lag bei 64,9 %. Der versicherungstechnische Verlust betrug netto 4,5 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 6,0 % auf 4,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 62,8 % im Vorjahr auf 73,7 % im Jahr 2020. Der versicherungstechnische Verlust betrug 0,1 Mio. EUR.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas) sank der gebuchte Bruttobeitrag um 7,8 % auf 4,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 27,8 % im Vorjahr auf 33,6 % im Jahr 2020. Die Sachversicherung schloss dabei mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,3 % auf 6,9 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 101,1 % im Vorjahr auf 134,3 % im Jahr 2020. Die Sparte schloss netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mio. EUR.

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg 2020 von 257,6 Mio. EUR auf 262,2 Mio. EUR. Die stillen Nettoreserven stiegen von 22,5 Mio. EUR auf 27,5 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge lagen 2020 bei 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) und führten zu einer Nettoverzinsung von 1,47 % (Vorjahr: 1,83 %). Das Ergebnis des Vorjahres war geprägt durch außerordentliche Effekte infolge einer Änderung der Asset Allokation. Die realisierten Gewinne lagen 2020 bei 167 Tsd. EUR nach 622 Tsd. EUR im Vorjahr.

2020 wurden Unternehmens- und Finanzanleihen mit attraktiven Renditen gekauft. In 2021 wird die Gesellschaft noch stärker in Infrastruktur-Investments investieren. Mit den hier erzielbaren Renditen wirken wir einer Reduzierung der Kapitalanlageerträge wegen des weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeldes entgegen. Die gute Bonität der Emittenten ist dabei weiterhin von entscheidender Bedeutung.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn von 191 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlust 3.789 Tsd. EUR) ab. Nach Zuführungen in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 4.463 Tsd. EUR (Vorjahr: Entnahme 1.887 Tsd. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 4.272 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlust 1.902 Tsd. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 1.293 Tsd. EUR (Vorjahr: Gewinn 44 Tsd. EUR). Wesentliche Ursache hierfür ist gegenüber dem Vorjahr ein geringeres netto Ergebnis aus Kapitalanlagen von 3.239 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.273 Tsd. EUR). Das außerordentliche Ergebnis betrug 4.619 Tsd. EUR und steht nahezu ausschließlich in Verbindung mit Aufwendungen aus dem aufgelegten Restrukturierungsprojekt. Die Aufwendungen aus sonstigen Steuern beliefen sich auf 5 Tsd. EUR. Damit ergab sich ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 10.189 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlustübernahme 5.122 Tsd. EUR).

Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Zusammenfassend verlief das Geschäftsjahr 2020 trotz der äußeren Einflüsse gem. unserer Erwartungen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

Ausgliederungen und Dienstleistungen

Unser Unternehmen hat die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Inkasso und Leistungsbearbeitung auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. Für die Zahnzusatzversicherung hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die vorgenannten Funktionsbereiche auf die Dentolo Deutschland GmbH ausgegliedert. Ferner erbringt die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) für die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG Leistungen der Bereiche Aktuariat, Vertrieb sowie Stabs- und Supportfunktionen.

Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. Der Bereich Finanzen (einschließlich Planung und Controlling) wurde auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. In der Sparte Rechtsschutz hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die Leistungsbearbeitung, insbesondere die Schadenregulierung, auf die Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH ausgegliedert.

Für die Bereiche Steuern, Recht, Compliance (einschließlich der Funktion des Geldwäschebeauftragten), Interne Revision, Risk Management, Unternehmenskommunikation, Personalverwaltung, Betriebsorganisation und die zentrale Datenschutzfunktion sowie für den Bereich passive Rückversicherung und die versicherungsmathematische Funktion werden für die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG Dienstleistungen von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen von verschiedenen Dienstleistungsverträgen erbracht. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) erbringt außerdem allgemeine Servicedienstleistungen, die Leistungen des Rechenzentrums sowie weitere IT-Serviceleistungen. Dienstleistungen des Bereiches Front Office und der Dokumentenverarbeitung werden für unsere Gesellschaft von der Zurich Kunden Center GmbH erbracht.

Governance-System

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG verfügt über ein wirksames Governance-System, das ein solides und vorsichtiges Management des Geschäfts gewährleistet. Das System umfasst eine angemessene, transparente Organisationsstruktur mit klarer Zuweisung und angemessener Trennung von Zuständigkeiten.

Das Governance-System der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG umfasst die Schlüsselfunktionen Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion), Interne Revision, Compliance und die Versicherungsmathematische Funktion. Diese Funktionen werden von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Dienstleistungsauftrag für unsere Gesellschaft erbracht.

Zudem erbringt die Zurich Insurance Company Ltd. Leistungen für die Funktionen Risikomanagement und Interne Revision.

Das Governance-System und die vom Vorstand beschlossenen Leitlinien zum Governance-System werden einmal jährlich überprüft und soweit notwendig aktualisiert. Signifikante Änderungen werden mit dem Vorstand diskutiert und durch einen Vorstandsbeschluss formal verabschiedet.

Risikomanagement-Prozess

Die Geschäftsaktivitäten unserer unternehmerisch tätigen Gesellschaft werden permanent von Chancen und Risiken begleitet.

Daher haben wir aus unserer Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet.

Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Durch die regelmäßige Anwendung von einheitlichen Risikomanagementverfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Soweit die Überschreitung unserer definierten Risikotoleranz absehbar wird, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit werden anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Maßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses.

Gemäß dem Jahresplan wird unter anderem in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende sowie konsistente Risikoanalysen. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht.

Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als Risikocontrollingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Untergremien betrachtet.

Unsere maßgeblichen Risiken sind versicherungstechnische Risiken (inkl. Forderungsausfall), Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Operationelle Risiken und Sonstige Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG strebt mit ihrem Geschäftsmodell an, die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Marktes, den sich ständig verändernden Versicherungsbedarf, technische Weiterentwicklungen, sowie rechtliche und regulatorische Veränderungen für sich in bestmöglicher Weise zu nutzen. Wir bieten unseren Kunden ein umfassendes Angebot von Versicherungsleistungen sowohl über den reinen Direkt-Online Vertriebsweg als auch über unser Servicenetzwerk an. Entscheidet sich ein Kunde für eine Beratung über Makler, so eröffnen wir ihm auch diesen Weg über unsere zahlreichen Verbindungen zu namhaften Maklerpools. In unserer, über viele Zugangswege kundenzentrierte Organisation sehen wir alle Voraussetzungen, den Markt- und Kundenbedürfnissen maximal gerecht zu werden und die Chancen in einem insgesamt wachsenden digitalen Direktmarkt für Versicherungen optimal zu nutzen.

Die dynamische Entwicklung technologischer Trends in Vertrags-, Schaden- und Kalkulationsthemen (Digitalisierung) beobachten wir mit besonderem Interesse und erachten uns für fähig die sich hier bietenden neuen Technologien gezielt dort einzusetzen, wo es dem Kunden- und Unternehmensinteresse maximal dient. So haben wir beispielsweise unser Kundenportal weiter ausgebaut und bieten unseren Kunden zusätzliche Online Services an.

Im Schadenfall sehen wir uns für unseren Kunden als ein verlässlicher Partner durch Einbindung in das leistungsstarke Verbundnetz unserer Muttergesellschaft Zurich.

Wir erkennen Chancen in der Erneuerung bzw. Weiterentwicklung unserer mit der Zurich Gruppe gemeinsam genutzten Angebots-, Verwaltungs- und Leistungssysteme. Wir erwarten dadurch eine deutlich höhere Produktivität, die wir nutzen wollen, um das im Direktgeschäft so entscheidend wichtige Preis- Leistungs-Verhältnis für unsere Kunden weiter zu verbessern.

Darüber hinaus beobachten wir für unser Geschäft relevante Trends und Weiterentwicklungen, beispielsweise im Fahrzeugmarkt, aus denen sich sowohl Chancen als auch Risiken für DA Direkt ergeben können. In diesem Zusammenhang sei das autonome Fahren zu nennen. Aktuell rechnen wir damit, dass das autonome Fahren in näherer Zukunft hauptsächlich von kommerziellen Anbietern statt von unserer Zielgruppe der Privatpersonen genutzt wird. Jedoch ergeben sich Chancen aus einem vermehrten Einsatz von Fahrerassistenz-Technologien, die dem Anstieg der Schadenssummen entgegenwirken können.

Versicherungstechnische Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenzahlungen übersteigen. Auslöser dafür können Änderungs-, Zufalls- und Irrtumsrisiken sein. So kann es zu einer für uns nachteiligen Abweichung vom Erwartungswert für Schadenzahlungen kommen, wenn sich das Schadengeschehen, die Rahmenbedingungen oder die Verhaltensweisen der Versicherten im Zeitablauf ändern. Ebenfalls kann ein zufallsbedingtes Ansteigen der Schadenleistungen oder aber irrtümlich der Kalkulation zugrunde gelegte Annahmen diese Risiken eintreten lassen.

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem dadurch, dass wir über eine Vielzahl von Maßnahmen eine angemessene Risikodiversifikation anstreben. Dies insbesondere über die Vorgabe detaillierter Zeichnungsrichtlinien, die risikoadäquate Prämienkalkulation sowie die ausreichende Bemessung unserer Schaden- und Rentenreserven.

Zur Bestimmung der Risiken aus Naturkatastrophen und Großrisiken einschließlich Kumulrisiken nutzen wir verschiedenste Modellieretechniken und Szenarioberechnungen. Durch die regionale Streuung unseres Geschäfts in Deutschland erwarten wir keine besonderen Kumulrisiken.

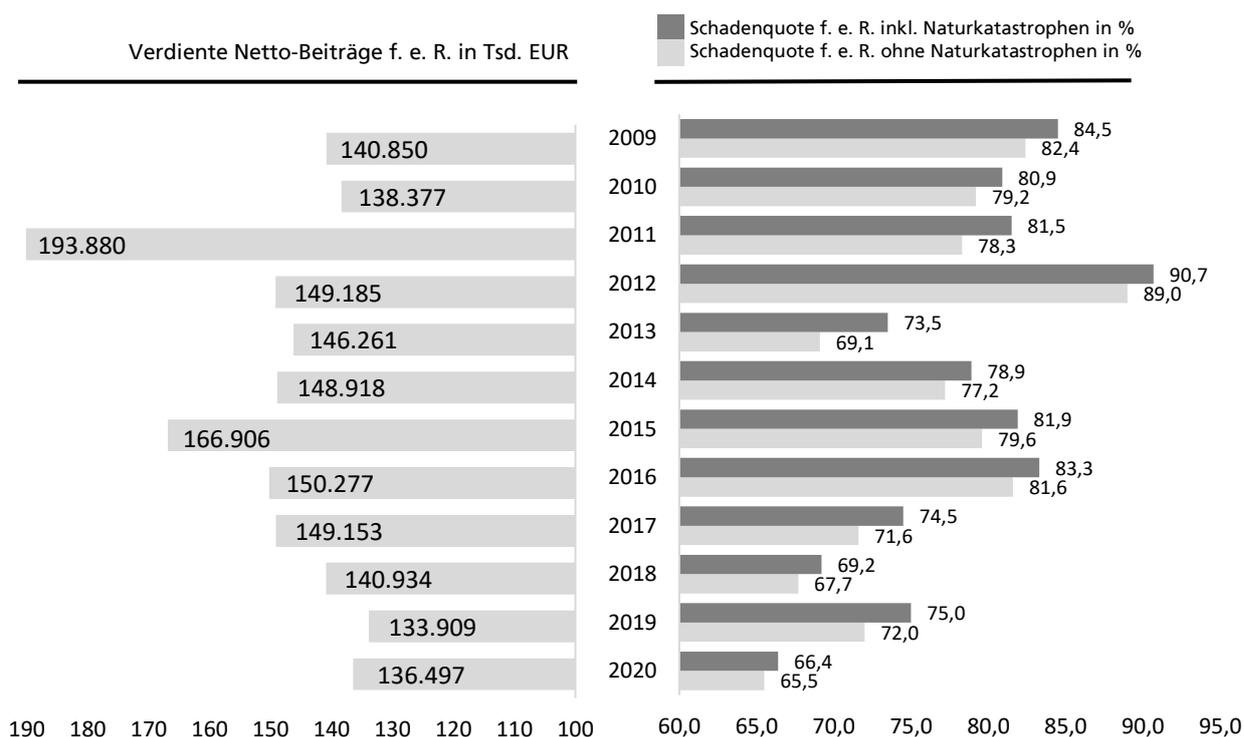
Das mögliche Schadenpotenzial unserer Bestände reduzieren wir mit Rückversicherungsverträgen, die an unserem zur Verfügung stehenden Risikokapital ausgerichtet sind. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Virtuous Circle Treffen beurteilen die Bereiche Underwriting, Schaden, Finanzen, Pricing, Reserving und Risikomanagement gemeinsam die tatsächlichen und zukünftig zu erwartenden Schadenaufwendungen. In regelmäßigen Bestandsanalysen und einem intensivem Schaden-Controlling sehen wir

die Voraussetzung, etwaige ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Diese können zum Beispiel Anpassungen der Versicherungsbedingungen, Prämien oder die Vereinbarung von Selbstbehalten beinhalten.

Auf folgendes versicherungstechnische Einzelrisiko wird hingewiesen:

- Marktentwicklungen sowie rechtliche und medizinische Entwicklungsfortschritte können zu erhöhtem Schaden- und/oder Reserveaufwand im Personenschadenbereich führen. Dem wirken wir durch eine stete Beobachtung der im Personenschaden preistreibenden Faktoren und durch deren angemessene Berücksichtigung in unserem Reservierungsprozess entgegen.

Unsere Netto-Schadenquoten (Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung) haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



In der folgenden Übersicht sind unsere Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellungen inklusive Renten dargestellt:

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
14,1 %	20,6 %	12,1 %	-3,1 %	6,4 %	1,5 %	1,0 %	-1,0 %	5,6 %	9,2 %	7,7 %	5,8 %

Wir erachten die zum Bilanzstichtag gestellten Reserven als ausreichend.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Ausgangspunkt für die Ausarbeitung unserer Kapitalanlagestrategie ist die umfassende Analyse der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Gesellschaft. Darauf aufbauend wird im Rahmen unserer Risikomodelle die Risikotragfähigkeit ermittelt und die dazu passende Anlagestrategie unter Berücksichtigung weiterer Szenarioanalysen abgeleitet. Hierbei erfolgt, unter Einbeziehung des Kapitalmarkt-Know-hows der Zurich Insurance Group, eine sorgfältige und umfassende Analyse des volkswirtschaftlichen Umfeldes, der Fundamentaldaten und technischen Lage der Kapitalmärkte sowie der damit verbundenen Risiken. Ziel ist es, angemessene risikoadjustierte Renditen bei gleichzeitig möglichst stabilen Ergebnissen im Zeitablauf zu erzielen.

Sowohl mit unserer bestehenden Kapitalanlagestrategie als auch mit unserem Kapitalanlageprozess ist die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gut aufgestellt, um auch an zukünftigen Ertragschancen im Finanzsektor angemessen partizipieren zu können.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Marktrisikofaktoren. Wir unterscheiden Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Wechselkursrisiken. Die beiden Letzteren werden von uns nicht eingegangen. Auch erwächst kein Risiko aus anderen nicht festverzinslichen Anlagen.

Wir reduzieren das Zinsänderungsrisiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer risikoaversen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Zum Bilanzstichtag lagen Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Wechselkursrisikos dienen, vor.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos der Kapitalanlagen anhand eines Parallelanstiegs/-rückgangs der Zinskurve um absolut +/- 1 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 7,2 eine Reduktion bzw. Anstieg des Marktwertes der zinsensitiven Anlagen um -/+ 20,4 Mio. EUR.

Im derzeitigen Niedrigzinsumfeld sehen wir auch Risiken bei der Wiederanlage von Papieren. Diesem Risiko begegnen wir mit Performance orientierten und klar strukturierten Anlagerichtlinien je Assetklasse, sowie einer engen Kommunikation mit unseren Asset Managern.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiko meint das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls von einem Wertpapier (Emission) bzw. Schuldner (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers sowie die Ratings.

Den überwiegenden Teil unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir in Emissionen mit exzellentem Rating, wie z. B. den Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland investiert. Staatsanleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (GIIPS) werden nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten; derzeit befinden sich lediglich drei spanische Anleihen mit einem Marktwert von insgesamt 1,2 Mio. EUR im Bestand.

Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet. Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt auf sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	45,1
AA	29,8
A	12,2
BBB	12,7
Non-Investment Grade	0,2

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 49,0 %, gefolgt von Unternehmensanleihen mit 26,0 % und Pfandbriefen mit 25,0 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mehrjährige Liquiditätsplanung auf. Für das Geschäftsjahr und für Folgejahre wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagen-Management insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Diese wird zudem regelmäßig im Rahmen eines Liquiditätstests gegen definierte Risikoereignisse in unserem Versicherungsbestand (z. B. Pandemie) geprüft. Die Risiken bzw. deren Ausmaße sind dabei so gewählt, dass diese nicht häufiger als

einmal alle 10 bzw. 100 Jahre erwartet werden. Die Ergebnisse attestieren der Gesellschaft eine überaus hohe und ausreichende Liquidität selbst in gestressten Kapitalmärkten bei einem gleichzeitigen Eintritt der Risikoszenarien.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unter Forderungsausfallrisiken im Versicherungsgeschäft wird zum einen das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung an einen Versicherungsvermittler oder Versicherungsnehmer nicht vereinnahmt werden kann. Zum anderen besteht hinsichtlich ausstehender Forderungen an Rückversicherer das Risiko, dass ein Rückversicherer seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen. Bei der Auswahl der Rückversicherer, mit denen wir zusammenarbeiten, achten wir streng auf deren Bonität und behalten deren Finanzsituation ständig im Blick. Unsere Rückversicherung platzieren wir derzeit nahezu ausschließlich innerhalb der Zurich Insurance Group.

Die Forderungen, die wir an Versicherungsnehmer oder Versicherungsvermittler mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage haben, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf rund 88 Tsd. EUR. Dies entspricht einer marginalen Außenstandsquote von rund 0,03 % des Jahresumsatzes. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre hatten wir einen Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern in Höhe von rund 88 Tsd. EUR (2018: 1,26 %, 2019: 0,87 % und 2020: 1,08 %).

Von den 1,2 Mio. EUR Forderungen inklusive versicherungstechnischer Rückstellungen gegenüber externen Rückversicherern bestehen ca. 59,0 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's von A+ oder besser.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen - da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat - indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich durch diese Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden systematisch und konsequent überwacht und gesteuert.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns ein internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei wird auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diverse Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Zur Minimierung der Cyber- sowie der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, der Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von außen erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand ist und Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer oder Naturkatastrophen, für alle kritischen Prozesse Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Rechtsrisiken

Ferner versuchen unsere Zurich-internen Dienstleister und wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteilige Änderungen bestehender Gesetze und Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir vor allem Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und Behörden) ergibt.

Diesen Risiken begegnen wir, indem wir die makroökonomische Wirtschaftslage intensiv beobachten, analysieren und mittels verschiedener Szenarien prognostizieren und in die Gesamtplanung einfließen lassen. Wir sind der Auffassung, dass mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, der kontinuierlichen Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an den Marktentwicklungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie einem intensiven Monitoring und Controlling unserer betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, wir gut gerüstet sind, unsere Position als kundenorientierter Versicherer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis aufrechtzuerhalten.

COVID-19-Pandemie

Das Jahr 2020 wurde von der globalen COVID-19-Pandemie überschattet, welche sich auf alle Aspekte des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, auf die Gesundheit und auf die Finanzmärkte auswirkte.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG sehen wir gegenüber dieser Pandemie gut aufgestellt. Wir haben unsere Verpflichtungen gegenüber den Kunden stets erfüllt und die Mitarbeiter wurden mit zukunftsorientierter Technik ausgestattet, so dass nahezu sämtliche Tätigkeiten im Homeoffice ausgeführt werden konnten. Somit konnten wir unsere Mitarbeiter adäquat schützen, den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Betreuung der Kunden jederzeit sicherstellen.

Die Pandemie hat zu erheblichen Reaktionen auf dem Kapitalmarkt geführt, welche seitens der Investmentmanagementfunktion ständig überwacht werden. Adverse Entwicklungen konnten so schnell identifiziert werden und entsprechende Gegenmaßnahmen aufgesetzt werden, so dass die Liquidität und die erforderliche Kapitalstärke jederzeit gewährleistet ist. Durch die zunehmende Arbeit aus dem Homeoffice, kam es während der Pandemie auch zu einem entsprechend geringerem Verkehrsaufkommen. Als Kfz-Direktversicherer profitierten wir dabei von geringeren Schadenquoten, welche sich positiv auf das Geschäftsergebnis auswirkten. Unsere Finanzstabilität sehen wir durch Anwendung verschiedener Stressszenarien auch bei zukünftigen adversen Ereignissen durch die Pandemie stets sichergestellt.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir – auch im Hinblick auf die momentan bekannten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen könnten. Die aufgeführten Einzelrisiken erachten wir, mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen, als ausreichend abgedeckt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch auf Grund der Corona-Pandemie, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Auch gemäß den Berechnungen auf Basis der aufsichtsrechtlichen Standardformel, ist die Gesellschaft ausreichend kapitalisiert.

Dennoch sind die gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung unter dem Vorbehalt zu sehen, dass neben den aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte, schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage oder der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten sowie Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können.

Ausblick

Auch künftig werden uns die Folgen der COVID-19-Pandemie begleiten. Die weitere Entwicklung wird wesentlich davon abhängen, wie schnell es gelingt, die Ausbreitung des Virus und seine wirtschaftlichen Folgen wirksam einzudämmen. Grundsätzlich rechnen wir weiter mit einer verringerten Mobilität mit entsprechender Auswirkung auf die Schadenentwicklung aber perspektivisch auch mit reduzierender Wirkung auf die Prämieinnahmen.

Die kommenden Jahre werden zudem weiter geprägt sein durch Investitionen zur Neuausrichtung des Unternehmens. Auf Grundlage unseres Investitionsprogramms werden mittel- und langfristig deutlich verbesserte Ergebnisse für die Gesellschaft erwartet.

Ziel ist es, weiter den Bestands- und damit verbundenen Beitragsabrieb der vergangenen Jahre zu stoppen und künftig wieder deutlich Wachstum zu generieren. Der Fokus liegt hierbei unverändert auf dem Online-Geschäft, unterstützt durch die telefonische Beratung über unser Service-Netzwerk. Zur Erreichung unseres Wachstumsvorhabens tätigen wir auch künftig Investitionen in die Erweiterung von Online-Services und den stetigen Ausbau unserer Online-Fähigkeiten und -Kapazitäten. Konkrete Maßnahmen, welche bereits in die Wege geleitet wurden und auch weiter vorangetrieben werden, um den Marktanteil im Online-Sektor zu erhöhen, sind u. a. der Relaunch unserer Website, die Optimierung der mobilen bzw. der Antragsstrecke insgesamt, der Ausbau des Kundenportals inklusive Implementierung kundenfreundlicher One-Click-Services und die Weiterentwicklung von Online-Marketingfähigkeiten.

Mit dem Einstieg in die Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019 wurde die Grundlage weiterer Wachstumsmöglichkeiten über das bestehende Geschäft hinaus geschaffen. Hier rechnen wir mit einem kontinuierlichen Bestandsaufbau.

Der Schadenverlauf des Geschäftsjahres 2020 war beeinflusst durch die COVID-19-Pandemie außergewöhnlich gut. Auch für das kommende Jahr wird mit entsprechenden Effekten gerechnet, wenn auch in geringerem Umfang. Sobald sich die Situation erholt, wird wieder ein Anstieg der Nettoschadenquote erwartet.

Gestützt durch entsprechendes Beitragswachstum wird mittel- und langfristig eine Senkung der Nettokostenquote angestrebt. Für das kommende Jahr wird geplant, weiter in die Neuausrichtung zu investieren. Hinzu kommen die mit den Wachstumsambitionen/dem in der Planung berücksichtigtem erhöhten Neugeschäftsanteil einhergehenden Abschlussaufwendungen. Die für 2021 geplante Kostenquote liegt brutto sowie auch netto auf dem Niveau 2020.

Aufgrund weiterhin rückläufiger Erträge aus unseren Kapitalanlagen infolge der auch in Zukunft erwartbaren Niedrigzinspolitik der EZB wird hieraus kein höherer Beitrag zu unserem Ergebnis prognostiziert.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen. Die Risiken liegen u. a. in der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie, außergewöhnlichen Schadenereignissen, einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und möglichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.

Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2020 war ein äußerst ereignisreiches und besonders herausforderndes Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft. Mit Hilfe der Fachkompetenz und dem unermüdlichen Einsatz aller für unsere Gesellschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir uns weiter der Erreichung unserer strategischen Ziele annähern. Dank ihres Engagements und ihrer produktiven Zusammenarbeit als Team konnten wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Insbesondere für den besonderen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der COVID-19 Pandemie bedanken wir uns herzlich.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 8. März 2021

Der Vorstand

Stockhorst

Reuter

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung

sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung

- selbständige Zahnbehandlungsversicherung nach der Art Schadenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Glasversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Rechtsschutzversicherung nach ARB

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			–		152.780
II. geleistete Anzahlungen			–		3.988.861
				–	4.141.641
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.150.000				800.000
2. Beteiligungen	112.219				112.219
		5.262.219			912.219
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.831.107				30.780.792
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	171.013.108				174.779.506
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	31.781.448				21.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.630.500				29.132.899
	53.411.948				50.132.899
4. Einlagen bei Kreditinstituten	677.496				1.011.535
		256.933.659		262.195.878	256.704.732
					257.616.951
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	6.285.044				8.304.018
2. Versicherungsvermittler	2.218.517				1.500.795
		8.503.561			9.804.813
davon an verbundene Unternehmen: 2.217.778 EUR (Vj.: 1.500.000 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.453.732			7.095.549
davon an verbundene Unternehmen: 3.436.659 EUR (Vj.: 6.789.480 EUR)					
III. Sonstige Forderungen		18.887.438		30.844.731	9.107.210
davon an verbundene Unternehmen: 14.194.425 EUR (Vj.: 3.600.000 EUR)					26.007.572

Aktiva

	EUR	2020 EUR	2019 EUR
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	15.725		12.790
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.547.497		3.082.129
III. Andere Vermögensgegenstände	166.283		18.472
		2.729.505	3.113.391
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.819.280		2.869.823
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.244.485		382.799
		4.063.765	3.252.622
Summe der Aktiva		299.833.879	294.132.177

Passiva

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	53.041.931			24.542.010
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	21.374.941			-
		31.666.990		24.542.010
II. Kapitalrücklage		14.769.923		14.769.923
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	284.278			284.278
2. andere Gewinnrücklagen	287.152			287.152
		571.430		571.430
			47.008.343	39.883.363
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	40.008.561			36.377.929
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.004.279			18.195.847
		20.004.282		18.182.082
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	315.261.575			317.788.346
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	158.586.725			154.867.414
		156.674.850		162.920.932
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		45.232.289		40.769.261
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		353.847		378.708
			222.265.268	222.250.983
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.256.361		3.091.558
II. Sonstige Rückstellungen		4.543.768		2.458.328
			7.800.129	5.549.886

Passiva

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	13.327.397			14.315.750
2. Versicherungsvermittlern	57.214			47.829
		13.384.611		14.363.579
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		–		1.211
davon an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten	9.375.528			12.083.155
			22.760.139	26.447.945
davon aus Steuern: 2.511.078 EUR (Vj.: 2.479.644 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj.: – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.240.746 EUR (Vj.: 7.040.853 EUR)				
Summe der Passiva			299.833.879	294.132.177

Versicherungsmathematische Bestätigung:

Rentenleistungen aus Unfallversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Rentenleistungen aus Haftpflichtversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 26. Januar 2021

Dr. Jens Wagener
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	279.904.940			274.580.378
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	141.585.590			139.700.229
		138.319.350		134.880.149
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.630.632			-1.946.285
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.808.432			-975.083
		-1.822.200		-971.202
			136.497.150	133.908.947
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			568.458	542.791
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			571.465	659.664
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	195.958.820			213.097.167
bb) Anteil der Rückversicherer	99.053.315			108.266.102
		96.905.505		104.831.065
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.526.771			2.373.318
bb) Anteil der Rückversicherer	3.719.311			6.790.689
		-6.246.082		-4.417.371
			90.659.423	100.413.694
5. Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen			-24.861	13.492
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		70.365.576		62.955.899
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		23.678.534		24.616.755
			46.687.042	38.339.144
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			124.510	133.797
8. Zwischensumme			190.959	-3.788.725
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.463.028	1.886.572
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-4.272.069	-1.902.153

Fortsetzung	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	-			14.227
davon aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj.: – EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.124.477			4.590.676
davon aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj.: – EUR)				
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	167.499			622.191
		4.291.976		5.227.094
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	430.829			379.304
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	53.196			31.884
		484.025		411.188
		3.807.951		4.815.906
3. Technischer Zinsertrag		568.458		542.791
			3.239.493	4.273.115
4. Sonstige Erträge		775.644		897.316
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
59 EUR (Vj.: 819 EUR)				
5. Sonstige Aufwendungen		5.307.691		5.126.370
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
861 EUR (Vj.: 278 EUR)				
			-4.532.047	-4.229.054
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-1.292.554	44.061
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-5.564.623	-1.858.092
8. Außerordentliche Aufwendungen			4.619.026	3.267.275
9. Außerordentliches Ergebnis			-4.619.026	-3.267.275
10. Sonstige Steuer			5.397	-3.270
11. Erträge aus Verlustübernahme			10.189.046	5.122.097
12. Jahresüberschuss			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Bei der Beteiligung lag keine dauerhafte Wertminderung vor.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio im Geschäftsjahr über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt, haben wir das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20 %-Aufgreifkriterium (insb. für Aktien und Spezialfonds) verwandt. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Der geprüfte Spezialfonds erfüllte das Aufgreifkriterium nicht und es lag somit kein Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung vor.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG hat bei der Beurteilung einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeführt wurden, Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Die Gesellschaft rechnet darüber hinaus aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt. Für die Nullkuponanleihen in den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Disagien werden über die Restlaufzeit amortisiert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten und der kurzfristigen Ausleihungen erfolgte zum Nominalwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nominalbetrag abzüglich Pauschalwertberichtigung angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Altersstruktur auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Absetzungen für Abnutzung bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag bis 800 EUR werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Beachtung der steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften pro Vertrag nach dem 1/360-System ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden nicht übertragungsfähigen Beitragsteile errechnen sich in Anlehnung an die Grundsätze des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt worden; zweifelsfrei zu erwartende Rückflüsse aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt. Die zusätzlich gestellte Spätschadenrückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten gebildet. Ergänzend wurden in der Rechtsschutzversicherung zusätzliche Rückstellungen für Verpflichtungen durch das Kostenrechtsänderungsgesetz 2021 gebildet. Die Rückstellung für externe Schadenregulierung wurde im Wege der Einzelbewertung ermittelt. Die Rückstellung für interne Schadenregulierung ist in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 errechnet worden.

Die Renten-Deckungsrückstellung ermitteln wir nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Aufbau der Zinszusatzreserve als Teil der Renten-Deckungsrückstellung unter Übergang auf die vom Gesetzgeber vorgesehene sogenannte Korridormethode fortgesetzt. Der dabei zugrunde gelegte Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV betrug 1,73 %, so dass die mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % und 3,25 % bewerteten Rentenfälle in die Berechnungen einzubeziehen waren.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß angesetzt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV der dazugehörigen Anlage.

Zur Ermittlung der unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen wendeten wir, in Anlehnung an § 31 Abs. 1 und 2 RechVersV, folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an:

Die Stornorückstellung wurde auf Grundlage der in der Vergangenheit beobachteten stornierten Beiträge errechnet. Die übrigen hier ausgewiesenen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

In der Bilanzposition Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um den Marktwert der Fondsanteile. Der unter der Bilanzposition Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. 2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen anstelle des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittzinssatz zu verwenden ist. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 2,3 % verwendet, der dem zum 31. Dezember 2020 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	2,3 %
Gehaltssteigerung:	3,2 %
Inflationsrate:	1,9 %

Durch die Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2020 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen vom 01.01.2020 – 31.12.2020

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2019 EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	152.780	–
2. Geleistete Anzahlungen	3.988.861	1.007.444
3. Summe A.	4.141.641	1.007.444
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	800.000	4.350.000
2. Beteiligungen	112.219	–
3. Summe B.I.	912.219	4.350.000
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.780.792	1.050.315
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	174.779.506	16.088.139
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	21.000.000	10.781.448
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.132.899	2.107.106
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.011.535	–
5. Summe B.II.	256.704.732	30.027.008
Zwischensumme B.I. bis B.II.	257.616.951	34.377.008
Insgesamt	261.758.592	35.384.452

Die Abgänge im Posten immaterielle Vermögenstände stehen im Zusammenhang mit der Softwareübertragung an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2020
				EUR
-	141.500	-	11.280	-
-	4.996.305	-	-	-
-	5.137.805	-	11.280	-
-	-	-	-	5.150.000
-	-	-	-	112.219
-	-	-	-	5.262.219
-	-	-	-	31.831.107
-	19.854.537	-	-	171.013.108
-	-	-	-	31.781.448
-	9.609.505	-	-	21.630.500
-	334.039	-	-	677.496
-	29.798.081	-	-	256.933.658
-	29.798.081	-	-	262.195.878
-	34.935.886	-	11.280	262.195.878

Zeitwert der Kapitalanlagen	Bilanzwerte		Zeitwerte	
	31.12.2020	31.12.2020	Bilanzwerte 31.12.2019	Zeitwerte 31.12.2019
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.150	5.150	800	800
Beteiligungen	112	112	112	112
Investmentanteile	31.831	32.128	30.781	30.698
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	171.013	188.455	174.780	189.602
Sonstige Ausleihungen	53.412	63.198	50.133	57.925
Einlagen bei Kreditinstituten	677	677	1.012	1.012
Summe	262.196	289.720	257.617	280.149
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		27.525		22.532

Bei Beteiligungen, Einlagen bei Kreditinstituten und kurzfristigen Ausleihungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Investmentanteile sind zu Rücknahmepreisen angesetzt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanz-mathematischen Bewertungsverfahren.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 255.651 Tsd. EUR (Vorjahr: 253.009 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 54 und § 56 RechVersV betrug 28.242 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.328 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zweiter Halbsatz bilanziert wurden, betragen 202.844 Tsd. EUR (Vorjahr: 205.560 Tsd. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 4.144 Tsd. EUR (Vorjahr: 42.016 Tsd. EUR); der Zeitwert betrug 4.129 Tsd. EUR (Vorjahr: 41.518 Tsd. EUR).

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 15 Tsd. EUR (Vorjahr: 498 Tsd. EUR) vermieden.

Investmentvermögen	Buchwert	Marktwert	Δ (MW-BW) Tsd. EUR	Tägliche Rückgabe möglich ja	Ausschüttung	Unterlassene Abschreibungen
	(BW)	(MW)			2020	
	31.12.2020 Tsd. EUR	31.12.2020 Tsd. EUR			Tsd. EUR	Tsd. EUR
Rentenfonds	31.831	32.128	297		335	-

Sonstige Forderungen		2020 EUR	2019 EUR
	Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	14.194.425	3.600.000
	Noch nicht abgewickelte Finanzaufzahlvorgänge	4.693.013	5.507.210
		18.887.438	9.107.210

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten – aktive –		2020 EUR	2019 EUR
	Unterschiedsbetrag:		
	Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.233.343	370.476
	Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	11.142	12.323
		1.244.485	382.799

Eigenkapital	01.01.2020 EUR	Veränderung 2020	31.12.2020 EUR
Gezeichnetes Kapital ¹	24.542.010	28.499.921	53.041.931
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	–	-21.374.941	-21.374.941
Kapitalrücklage	14.769.923	–	14.769.923
Gewinnrücklage			
1. gesetzliche Rücklage	284.278	–	284.278
2. andere Gewinnrücklage	287.152	–	287.152
	39.883.363	7.124.980	47.008.343

1) Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft durchgeführt. Es wurden 55.741 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Gesamtausgabebetrag von 28.499.920,75 EUR ausgegeben und von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gezeichnet und übernommen. Vom Gesamtausgabebetrag wurde ein Viertel in Höhe von 7.124.980,19 EUR eingezahlt.

Nach der Erhöhung ist das gezeichnete Kapital eingeteilt in 103.741 auf den Namen lautende Stückaktien, davon 48.000 mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 511,29 EUR und 55.741 mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 511,29 EUR.

Im Vorjahr war das gezeichnete Kapital eingeteilt in 48.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 511,29 EUR je Stückaktie

Aufgrund des mit Wirkung zum 01.01.2020 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags wurde das Jahresergebnis in Höhe von 10.189.046,28 EUR von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen		Versicherungs- technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwan- kungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
		EUR	EUR	EUR
Kraftfahrzeug-	Geschäftsjahr	327.167.489	277.756.767	28.470.466
Haftpflichtversicherung	Vorjahr	326.015.507	281.503.804	26.012.377
Sonstige	Geschäftsjahr	41.344.366	10.757.507	16.628.204
Kraftfahrtversicherung	Vorjahr	42.221.088	15.204.312	14.479.305
Feuer- und	Geschäftsjahr	2.369.699	1.036.018	-
Sachversicherung	Vorjahr	2.469.332	1.042.089	-
davon a) Verbundene	Geschäftsjahr	2.313.295	1.011.277	-
Hausratversicherung	Vorjahr	2.388.333	999.702	-
b) Sonstige	Geschäftsjahr	56.404	24.741	-
Sachversicherung	Vorjahr	80.999	42.387	-
Sonstige	Geschäftsjahr	29.974.718	25.711.283	133.619
Versicherungszweige	Vorjahr	24.608.317	20.038.141	277.579
Gesamtes selbst abgeschlossenes	Geschäftsjahr	400.856.272	315.261.575	45.232.289
Versicherungsgeschäft	Vorjahr	395.314.244	317.788.346	40.769.261

Bei den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen sind für Regresse, Provenues und Teilungsabkommen im Geschäftsjahr 11.319.951 EUR (Vorjahr: 11.210.456 EUR) abgesetzt worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert: 954.145 EUR

Zeitwert per 31.12.2020: 1.489.815 EUR

Vorjahreswert: 1.351.462 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 51.868 EUR (Vorjahr: 50.346 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 4.798.044 EUR (Vorjahr: 4.493.366 EUR).

Die Position ergibt sich somit nach Verrechnung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände.

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Hiernach ergibt sich ein jährlicher Anteil von mindestens 11.292 EUR. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 45.166 EUR wird in den folgenden Jahren zugeführt.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 535.670 EUR (Vorjahr: 461.481 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittzinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt 596.557 EUR (Vorjahr: 596.429 EUR).

Gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ist dieser Unterschiedsbetrag ausschüttungsgesperrt.

Eine korrespondierende Abführungssperre bei Gewinnabführungsverträgen wird im Gesetz ausdrücklich nicht geregelt. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) und der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG kommt eine analoge Anwendung der Ausschüttungssperre nicht in Betracht. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ist somit nicht abführungsgesperrt.

Andere Rückstellungen		2020 EUR	2019 EUR
- sonstige -	Lieferantenrückstellungen	3.229.618	1.495.320
	Provisionen	848.991	827.549
	Übrige Posten	327.059	28.059
	Jahresabschlusskosten	138.100	107.400
		4.543.768	2.458.328

Sonstige Verbindlichkeiten		2020 EUR	2019 EUR
	Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentverkehr mit verbundenen Unternehmen	4.240.746	7.040.853
	Noch abzuführende Steuern	2.511.078	2.479.644
	Noch nicht abgewickelte Finanzaufzahlvorgänge	1.524.274	1.542.302
	Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Schecks	1.099.430	1.020.356
		9.375.528	12.083.155

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung			Gebuchte	Verdiente	Verdiente
			Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
			EUR	EUR	EUR
Kraftfahrzeug-	Geschäftsjahr		161.673.988	159.202.252	78.495.908
Haftpflichtversicherung	Vorjahr		157.207.198	156.108.739	76.462.012
Sonstige Kraftfahrtversicherung	Geschäftsjahr		96.050.662	94.635.454	46.841.423
	Vorjahr		95.703.519	94.574.946	46.550.904
Feuer- und Sachversicherung	Geschäftsjahr		4.489.947	4.583.511	2.284.505
	Vorjahr		4.870.056	4.951.627	2.463.544
davon a) Verbundene Hausratversicherung	Geschäftsjahr		4.399.800	4.486.413	2.236.158
	Vorjahr		4.737.513	4.782.961	2.379.821
b) Sonstige Sachversicherung	Geschäftsjahr		90.147	97.098	48.347
	Vorjahr		132.543	168.666	83.723
Sonstige Versicherungszweige	Geschäftsjahr		17.690.343	17.853.091	8.875.314
	Vorjahr		16.799.605	17.001.781	8.432.487
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr		279.904.940	276.274.308	136.497.150
	Vorjahr		274.580.378	272.634.093	133.908.947

Im Versicherungstechnischen Ergebnis sind aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen der Vorjahre die nachfolgenden Ergebnisse enthalten: Geschäftsjahr Gewinn brutto / netto 10.277.903 EUR / 9.493.800 EUR (Vorjahr: Gewinn brutto / netto 14.559.337 EUR / 12.823.794 EUR).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo	Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge
EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
109.842.159	37.056.710	-5.408.408	5.381.530	566.714
125.496.662	37.556.145	4.406.024	-2.044.438	561.233
67.050.403	23.509.976	-6.329.019	-4.197.377	489.701
76.216.420	20.843.387	-1.670.477	-2.034.938	479.240
1.486.699	1.005.054	-1.195.078	772.169	51.239
1.505.705	911.561	-1.225.017	1.177.533	55.042
1.432.150	886.792		876.206	41.983
1.423.775	817.280		1.221.105	44.847
54.549	118.262		-104.037	9.256
81.930	94.281		-43.572	10.195
15.052.788	8.793.836	-393.493	-6.228.391	265.641
12.251.698	3.644.805	-562.130	999.690	266.054
193.432.049	70.365.576	-13.325.998	-4.272.069	1.373.295
215.470.485	62.955.899	948.400	-1.902.153	1.361.569

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ beinhaltet den Zinstransfer aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen in Höhe des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung gewichtet mit dem für den Einzelvertrag maßgeblichen Rechnungszins.

	2020 EUR	2019 EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft –		
Abschlussaufwendungen	41.795.616	35.122.231
Verwaltungsaufwendungen	28.569.960	27.833.668
	70.365.576	62.955.899

	2020 EUR	2019 EUR
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.860.187	8.044.031
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	145.220	281.853
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
Aufwendungen für Altersversorgung	10.415	106.821
Aufwendungen insgesamt	14.015.822	8.432.705

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der DEUTSCHER HEROLD AG, der Zurich Kunden Center GmbH, der Dentolo Deutschland GmbH sowie der TDG Tele Dienste GmbH im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

		2020 EUR	2019 EUR
Honorar des Abschlussprüfers	Abschlussprüfungsleistungen	65.100	65.956
	andere Bestätigungsleistungen	–	–
	Steuerberatungsleistungen	–	–
	sonstige Leistungen	8.220	9.044
	Gesamthonorar	73.320	75.000

Sonstige Aufwendungen

In der Position „Sonstige Aufwendungen“ werden die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 427.353 EUR (Vorjahr: 475.456 EUR) mit dem Ertrag aus CTA-Vermögen in Höhe von 138.595 EUR (Vorjahr: 222.983 EUR) saldiert ausgewiesen.

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen von 11.292 EUR entstanden im Geschäftsjahr durch die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Darüber hinaus entstanden uns Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 4.607.734 EUR (Vorjahr: 3.255.983 EUR) aus uns anteilmäßig belasteten Kosten für Restrukturierungsprogramme der Zurich-Strategie „Programm 2023“.

Allgemeine Angaben

Identifikation der Gesellschaft	<p>DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Platz der Einheit 2, 60327 Frankfurt am Main.</p> <p>Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main</p> <p>Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 112118</p>
Organe	<p>Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.</p>
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite	<p>Aufgrund der Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichten wir auf die Angaben der für Hinterbliebene des Vorstandes gebildeten Rückstellung für laufende Pensionen.</p> <p>Die Mitglieder des Vorstandes sind im Geschäftsjahr von Konzernunternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen. Aufgrund der Aufgaben, die die Vorstände bei den anderen Konzerngesellschaften haben, ist diese anteilige Vergütung mitunter gering. Da sich bei der Gesellschaft die individuelle Vergütung der anderen Vorstände errechnen ließe, wurde eine Nennung aufgrund § 286 Abs. 4 HGB nicht vorgenommen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene 134.045 EUR aufgewendet.</p> <p>Es wurde keine Vergütung für den Aufsichtsrat aufgewendet.</p> <p>Kredite wurden in 2020 an Organmitglieder nicht gewährt.</p>
Mitarbeiter	<p>Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Alle Funktionen und Dienstleistungen werden von verbundenen Unternehmen bezogen.</p>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	<p>Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der Dentolo Deutschland GmbH verpflichtet in den Folgejahren 1,5 Mio. EUR im Rahmen einer getroffenen Vertriebsvereinbarung zur Deckung des Finanzierungsbedarf dieser Gesellschaft zu zahlen.</p> <p>Weitere wesentliche aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.</p>
Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit	<p>Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.</p> <p>Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört unmittelbar zu 100 % der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten jeweils mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, wozu auch die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p>

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

**Gewinnabführungsvertrag
und Beherrschungsvertrag**

Zwischen der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG - als abführendem Unternehmen - und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem Unternehmen - besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 14.11.2002. Ferner besteht mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag vom 18.11.2014.

**Vorgänge nach
Geschäftsjahresschluss**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Sonstige Angaben

Wir gehen davon aus, dass die dynamische Ausbreitung des COVID-19-Virus Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen wird. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

Haftungsverhältnisse

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das auf die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die von den Mitgliedsunternehmen im selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt wurden.

Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass sich die Marktverhältnisse der Mitgliedsunternehmen wesentlich ändern und damit die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung.

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, den 8. März 2021

Der Vorstand

Stockhorst

Reuter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 262.196 (87,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei nicht börsennotierten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ sowie für die Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Brutto T€ 315.262 (105,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Anteils für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 158.587 ergibt sich eine Nettorückstellung in Höhe von T€ 156.675 (52,3 % der Bilanzsumme). Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von

Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Unter anderem haben wir die Angemessenheit der Einzelschadenrückstellungen stichprobenartig nachvollzogen. Im Rahmen unserer Prüfung der Renten-Deckungsrückstellung wurde dabei unter anderem eine einzelvertragliche Nachberechnung der Rückstellung für einzelne Rentenfälle vorgenommen. Hinsichtlich der Spätschadenrückstellung wurde unter anderem für die wesentlichen Portfolios eine Methodenüberprüfung durchgeführt. Darüber hinaus wurde die Angemessenheit der Schadenrückstellungen insgesamt mittels der Analyse der Abwicklungsergebnisse der Vorjahresrückstellungen sowie der Durchführung eigener aktuarieller Schätzungen (im Wesentlichen Chain-Ladder) beurteilt. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrages zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Sack.

Frankfurt am Main, den 15. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack

Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Schwerpunkte der Beratung waren die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie und diesbezügliche Maßnahmen, die Fortführung und Anpassung der langfristigen strategischen Planung, die Erhöhung der Eigenkapitalbasis u. a. zur Unterlegung des geplanten Geschäftswachstums und Anpassungen der Governance innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Frankfurt am Main, im Mai 2021

Der Aufsichtsrat

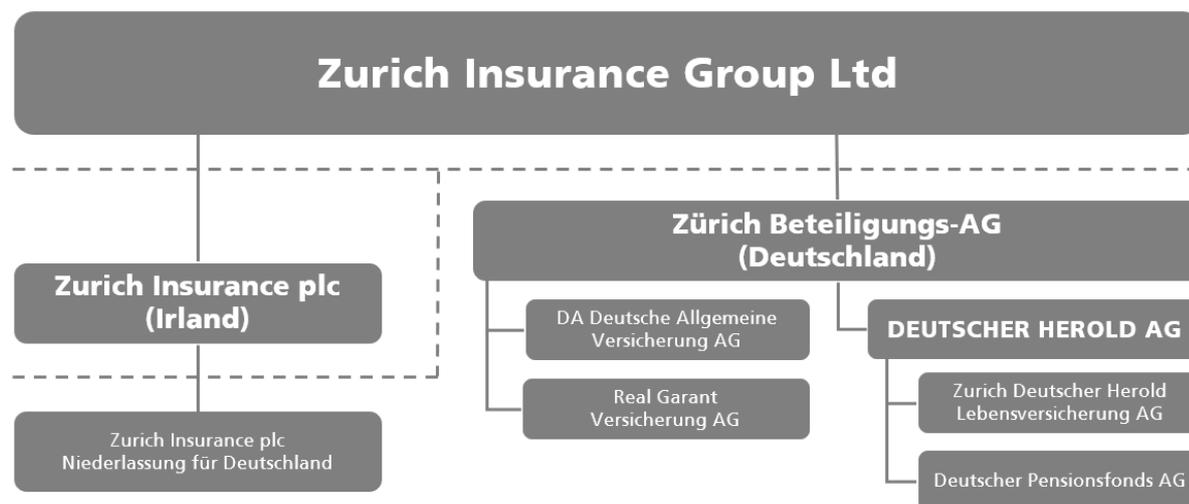
Dr. Schildknecht

Dr. Lüer

Dr. Utecht

Vorsitzender

Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2019	2020	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	6.060	5.887	-2,9%
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.415	2.602	7,7%
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	3.645	3.285	-9,9%
Neugeschäft Leben in APE*	270	236	-12,6%
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	50.306	51.199	1,8%
Combined Ratio Nicht-Leben	95,4%	95,8%	0,4%pkt.
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	356	349	-2,0%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.411	4.466	1,2%

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0
www.zurich.de

DA Deutsche Allgemeine
Versicherung
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister: Amtsgericht
Frankfurt am Main

HRB 112118

